



# **Christliche Sitten- und lehrreiche Predigen ... durch das gantze Jahr**

**Schmitz, Michel**

**Augspurg [u.a.], 1748**

Der heilige Oster-Tag. Von der Aufferstehung Christi und des Sünders.  
Jnnhalt. 1. Die Auferstehung Christi ist ein Geheimnuß darauff sich unser  
Glaub gründet. 2. Sie ist ein Geheimnuß, nach welchem ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75960)



# Am Heil. Oster-Tag.

## Innhalt.

1. Die Auferstehung Christi ist ein Geheimnus, darauf sich unser Glaub gründet: deswegen hat Christus mit unlaugbaren Zeichen erwiesen, daß er wahrhaftig auferstanden.
2. Sie ist ein Geheimnus, nach welchem die Auferstehung des Sünder muß eingerichtet seyn: welche der Sünder auch mit gewissen Zeichen erweisen muß.

### T H E M A.

Surrexit. Marci. 16. v. 6.

Er ist auferstanden.

## Eingang.



Schon sowohl die gnadenreiche Geburt Jesu Christi, als dessen Gloryvolle Auferstehung der Welt zu verkündigen

GOTT sich Englischer und villeicht zu beyder

Zeit der nemlichen Botschaffter bedienet hat; so ist doch unter beyden verkündigten Botschafften ein grosser Unterschied. Ein weit grösseres Wunder wird heut angekündigt, als bey der Geburt des Sohns Gottes. Dan damahlen wurde von dem Engel angedeutet, daß der Welt Heyland als ein schwaches, in Windlein eingewickeltés Kind auf dem Strohh in der Krippen liegend werde gefunden werden: *Invenietis infantem pannis involutum, & positum in praesepe.* Heut aber verkündigt uns der himmlische Botschaffter einen starcken Gott; welcher den Tod überwunden, in eigener Krafft aus dem Grab hervor getreten, die Höll, und alle seine grimigste Feind besieget hat: *Gloriosior ista est, quam illa nativitas: illa enim corpus mortale; hæc immortale dedit.* S. Ambr. Serm. 48. Vormahlen wurde er gang in der Stille: *Cum silentio tænerent omnia,* ohne weitere herrliche;

und in die Augen fallende Anstalten bey dunkeler Nacht gebohren: aber heut stellet sich unser Herr Jesus bey seiner Auferstehung nicht allein unsterblich, sondern mit so grossen Glanz umgeben, und mit solcher Herrlichkeit gecrönet vor Augen; daß auch die bey seinem Grab gestellte Wächter so hefftig darab aus Furcht erschrocken, daß sie gleich den Todten zur Erden gesunken: *Exterriti sunt custodes, & facti sunt velut mortui:* und seine Todtschläger die erste Zeugen seiner Auferstehung haben seyn müssen. Dahero gibt es mich ganz und gar nicht wunder, daß heut die Kirch weit grössere Zeichen der Freud spühren lasset; und viel öfter das fröliche Gesang Alleluja widerholet, als bey der gnadenreichen Geburt Jesu Christi. Es gibt mich nicht wunder, daß vormahlen die Christen an diesem Tag keines andern Gruss sich bedieneten als dieser Wort: *Surrexit Dominus verè:* der Herr ist wahrhaftig auferstanden: *Deo gratias:* widersekte der gegrüßete: lasset uns deswegen GOTT ewigen Danck sagen. Dan das Geheimnus der Auferstehung Christi ist ein Geheimnus, so der Grund und Fundament unseres Glaubens, und der ganzen Christlichen Sittens

und in die Augen fallende Anstalten bey dunkeler Nacht gebohren: aber heut stellet sich unser Herr Jesus bey seiner Auferstehung nicht allein unsterblich, sondern mit so grossen Glanz umgeben, und mit solcher Herrlichkeit gecrönet vor Augen; daß auch die bey seinem Grab gestellte Wächter so hefftig darab aus Furcht erschrocken, daß sie gleich den Todten zur Erden gesunken: *Exterriti sunt custodes, & facti sunt velut mortui:* und seine Todtschläger die erste Zeugen seiner Auferstehung haben seyn müssen. Dahero gibt es mich ganz und gar nicht wunder, daß heut die Kirch weit grössere Zeichen der Freud spühren lasset; und viel öfter das fröliche Gesang Alleluja widerholet, als bey der gnadenreichen Geburt Jesu Christi. Es gibt mich nicht wunder, daß vormahlen die Christen an diesem Tag keines andern Gruss sich bedieneten als dieser Wort: *Surrexit Dominus verè:* der Herr ist wahrhaftig auferstanden: *Deo gratias:* widersekte der gegrüßete: lasset uns deswegen GOTT ewigen Danck sagen. Dan das Geheimnus der Auferstehung Christi ist ein Geheimnus, so der Grund und Fundament unseres Glaubens, und der ganzen Christlichen Sittens

Luc. 2. 12.

Matth. 28. 4.

R. P. Schmitz, S. J. Sonntags, Pred.

Sittens

Sitten-Lehr ist: wie ihr heut weitläuffiger von mir vernehmen werdet.

### Vortrag.

**A**lge deswegen, und wiederhole: das Geheimnus von der glorreichen Auferstehung Christi ist ein Geheimnus / worauf sich unser Christliche Glaub fürnemlich gründet: und deswegen hat Christus theils durch sich selbst / theils durch die seynige mit unwidersprechlichen Beweisshumben die Welt völlig überzeugt / daß er wahrhaftig von den Todten seye auferstanden. Dieses wird euch der erste Theil meiner Predig vorstellen. Die Auferstehung Christi / und dessen nach selbiger geführte Leben ist ein Muster / und Vorbild der Geistlichen Auferstehung eines Sünders / und des geistlichen Wandels eines Christen; aus welchem ein jeder genugsam erkennen kan / ob er mit Christo auferstanden / und mit Christo in Gott lebe. Dieses ist der Inhalt des andern Theils. Wahrhaftig von den Todten erstandener Jesu stärcke dardurch unseren Glaub, und verleihede deine kräftige Gnad, daß wir nach vollkommener geistlichen Auferstehung beständig in deiner Lieb und Gnad leben. Also bitte ich durch dein göttliches Herk. 2c.

### Fortsetzung.

N. 1.  
Die Auferstehung ist ein Grund: Vess unsers Glaubens.

1. Cor. 15. 34.

Ansbertus in Apoc.

**S**urrexit Dominus verè. Luc. 24. 34. Der Herr und göttliche Heyland Christus Jesus ist wahrhaftig auferstanden. Ja! also muß es nothwendig seyn: dan das ganze Christenthum ist auf den Glauben dieses Geheimnisses gegründet: alles beruhet auf dieser Grund-Wahrheit: Surrexit Dominus verè: der von den Juden gecrucigte Jesus von Nazareth ist wahrhaftig von den Todten auferstanden. Si Christus non resurrexit, sagt der Apostel Paulus; Inanis est prædicatio nostra; inanis est & fides vestra. Wan Jesus Christus nicht ist auferstanden; so ist sowohl unseres Predigen / als auch euer Glaub vergeblich. Wan Christus nicht ist auferstanden, sagen die Heil. Väter; so seynd alle seine Verheissungen und Versprechen nichtig: alle unsere Hoffnung fallet dahin: unser Glaub verschwindet, und erlöschet. Attende, sagt Ansbertus, unde in Christum maxime credidit mundus. Non enim idcirco in eum crediderunt populi; quia vel natus, vel occisus: sed quia post mortem resurrexit. Mercke es wohl,

was die Haupt-Ursach gewesen seye, daß die Welt an Christum geglaubet hat. Dan es haben die Völcker nicht deswegen an ihn geglaubt; weil er gebohren worden, und den Todt ausgestanden hat; sondern weil er nach dem Todt widerum auferstanden ist. Resur. 3. p. 9. 53. a. reatio Christi, sagt der Englische Lehrer, 2. in C. necessaria fuit ad instructionem fidei nostræ: die Auferstehung Christi ist zur Unterweisung, und leichteren Begriff unsers Glaubens nothwendig gewesen. Ein wahrer Christ muß sowohl die Gottheit als die Menschheit JESU Christi glauben: es erlecket nicht, daß man eins davon und nicht das andere glaube. Est autem fides nostra de divinitate & humanitate Christi: Non enim sufficit alterum sine altero credere.

**O**bschon nun die Gottheit JESU Christi dem Schein nach genugsam dargethan, und bewiesen worden durch die alle Kräfte der Natur übersteigende Wunderwerk; welche er Zeit seines sterblichen Lebens gewürcket hat; wie durch die Wiffagung der Propheten, welche alle mit den unterschiedlichen Umständen seines Lebens, Leydens, und Todts so eigentlich überein kamen. Die Austreibung der bösen Geister, die Gesundmachung der Blinden, und allerhand Krancken, die Auferweckung der Todten, und andere erstaunliche Wunder mehr bewiesen genugsam, daß er sich mit höchstem Recht den Sohn Gottes nennete. Nichts destoweniger ware es nothwendig, daß er von den Todten auferstünde, damit hierdurch eine so wichtige Wahrheit wider allen Anlauf der Verläumdungen geschützt, und bedeckt würde. Ja man kan sagen, daß die Offenbarung der Gottheit Jesu Christi fürnemlich auf seine Auferstehung gegründet gewesen: dan durch die Auferstehung hat er eigentlich und unwidersprechlich dargethan, daß er ein wahrer Gott. Dan wöfern er nicht Gott gewesen wäre; so hätte er aus eigenen Kräfte nicht widerum auferstehen können. Er hat sich selbst verlauten lassen, daß weder die Henders-Knecht, weder die Richter, weder einige Macht der Welt genugsame Kräfte hätte ihm das Leben zu nehmen, wan er selbiges länger erhalten wollte; und nicht sein eigener Will wäre zu sterben: Nemo tollit animam meam à me; niemand nimmet meine Seel von mir; sondern ich gebe sie von mir selbst dar: und hab Macht sie widerum zu nehmen: Sed ego pono eam à me ipso: & potestatem habeo iterum sumendi eam. Keine Kraft, die nicht göttlich ist, hat die Macht

N. 2.  
Durch selbige wird eigentlich die Gottheit Christi bewiesen.

Joan. 10. 18.

Macht und Gewalt eine abgeschiedene Seel wiederum mit dem Leib zu vereinigen. Und also hat Christus seine Gottheit unwidersprechlich dargethan, und erwiesen.

N. 3.  
Auf diese Prob hat er sich bey seinen Freunden und Feinden beruffen.

Auf diese Prob und Beweisthum hat Christus sich nicht allein bey seinen Jüngeren beruffen, daer ihnen seinen schmahlichen Todt, und die den dritten Tag darauff folgende herrlichste Auferstehung seines Leibs hat kund gemacht: Quia oportet eum occidi & tertiã die resurgere. Luc 9. 22. sondern er hat dieses Geheimnus seinen Feinden bey allen Gelegenheiten verkündiget. Als die Juden durch eine dem Mesias allein eigentlich zukommende Prob erwiesen zu haben begehrten, daß er Christus, und der versprochene Mesias seye; beruffete er sich auf seine Auferstehung: Generatio mala, & adu- tera signum quærit; & signum non dabitur ei, nisi signum Jonæ Prophetæ. Ihr böses und ehebrecherisches Geschlecht, sprache er zu ihnen, ihr begehret ein neues Zeichen, eure Unglaublichkeit zu überzeugen: die so ich bereits in eurem Angesicht, und vor euren Augen gethan hab, könntet euch genug seyn: will auch kein anderes thun als dieses einzige, welches alle andere unwidersprechlich bekräftigen wird, und kein Mensch thun kan, er seye dan Gott. Dieses Wunder wird dasjenige seyn, dessen der Prophet Jonas ein Vorbild gewesen ist, van gleichwie dieser Prophet lebendig aus dem Bauch des Wallfisch heraus gangen ist, nachdem er drey Tag und drey Nacht darin gelegen; also nachdem ich drey Tag und drey Nacht in der Schooß der Erd, das ist in dem Grab werde gewesen seyn, will ich gleicher gestalten aus dem Grab lebendig hervor gehen. Sicut Jonas fuit in ventre ceti tribus diebus, & tribus noctibus; sic erit Filius hominis in corde terræ tribus diebus, & tribus noctibus. Ebenmäsig als er von den Juden befragt worden, aus welcher Macht und Gewalt er die Käuffer aus dem Tempel triebe; hat er auf seinen Leib zeigend, geantwortet: dieses werdet ihr alsdan erkennen, wan ihr diesen Tempel werdet zerstöhret; ich aber selbst am dritten Tag wiederum werde in den völligen Stand gesetzt haben. Solvite templum hoc; & in tribus diebus excitabo illud: Ißet diesen Tempel auf; so will ich ihn in dreyen Tagen wiederum aufrichten.

Joan. 2. 19.

N. 4.  
Welches die

te Redens-Art zimmlich verblümet war.  
R. P. Schmitz, S. J. Sonntags-Pred.

ren; so begriffen dennoch die Juden den Sinn, Verstand, und Bedeutung dermassen wohl; daß sie alsbald nach seinem Todt zu Pilato geloffen; sprechend: Recordati sumus, quia sedu-  
Mor ille dixit adhuc vivens: post tres dies resurgam: wir haben uns erinnert / daß dieser Verführer sprach / da er noch im Leben war: ich will nach dreyen Tagen wiederum auferstehen: folgsam müsse man allem List und Betrug vorzukommen, alles mögliche vorkehren, um zu verhindernen, daß sein Leib nicht heimlich aus dem Grab gestohlen werde. Man liesse auch in der That nichts ermangeln: das Ansehen des Landpflegers, das Mißtrauen der Hohenpriester, die List und Neid der Pharisäer, die Wachsamkeit der Soldaten, das Sigill der Obrigkeit, alles wurde angewendet, um allem Hinterlist, und Betrug vorzukommen.

letztere auch genugsam verstanden.

Matth. 27.

63.

N. 5.  
Deswegen mußte Christus nochwendig auferstehen.

Nun wäre es mit Jesu Christo dem Urheber unseres Glaubens, und unserem Glauben völlig geschehen gewesen; wan Christus nicht von den todten auferstanden wäre. Man würde ihn nur einen Betrüger, einen falschen Propheten, einen Verführer des leichtgläubigen Volks genennet, und gehalten haben. Aber was vermag die Menschliche Klugheit wider die Weisheit Gottes? Christus hat alle Vorsorgen seine Feind zu überzeugenden Beweisthumen seiner Gottheit, und der Wahrheit seiner Worten gemacht, und denen Juden alle Ursach benommen an seiner Gottheit zu zweiffeln. Die Hohe Priester haben ganz vergeblich aussprengen lassen, daß sein Leib von seinen Jüngeren seye gestohlen worden: ihre allzugroße Sorg selbst zu verwahren, macht, daß dieses aussprengte Gerücht ganz und gar keine Wahrscheinlichkeit hat. Sie bemühen sich umbsonst, da sie die Grabhüter, wie vormahlen den Verräther Judas mit Geld bestechen: Pecuniam copiosam dederunt milicibus: dan die Kriegsknecht haben die Auferstehung Christi schon allenthalben kund gemacht.

Matth. 27.  
12.

Ja! ja! gibt nur Geld nun hin ihr von dem Neid verblendete Hohe Priester und Jüdische Rathsherrn: verstopffet den Soldaten darmit für die künftige Zeit also das Maul; daß diese bestochene Wächter von dem geschehenen Wunder kein Wort mehr reden: ist deswegen euer Sach ein gewonnener Handel? Nein! dan sehet an ihre Statt stellen sich weit mehr aufrichtige Zeugen ein!

N. 6.  
Christus hat seine Auferstehung mit unlangbaren Proben erwiesen.

ein; nemlich die Himmels-Geister, welche den andächtigen Weibern, so zum Grab kommen waren den Leib Jesu zu salben, dieses Geheimnis zu verkündigen. Glaubet ihr denen nicht? so höret nur zu, was eure schon lang begrabene, aber mit JESU wider auferstandene Vorelteren sagen: diese gehen in die Häuser, und seynd schon vielen erschienen, und verkündigen die Auferstehung Christi: Dieser Ruf ist in ganz Jerusalem erschollen, mit höchster Verwirrung der Todtschläger Christi; weilen die Proben und Beweisthümer gar zu überzeugend gewesen. Man besucht das Grab: der Leib wird alldort nicht mehr gefunden: dieser hätte unmöglich daraus entkommen können; wan er nicht von den Todten auferstanden wäre. Christus selbst ist nicht nur einigen Weibern; nicht nur einigen seiner Jünger; sondern bis fünffhundert auf einmahl zugleich versammelten Menschen erschienen. Und was ein unüberwindlicher Beweisthum dieser Wahrheit ist; diejenige Jünger Christi, welche vorbey, und nach seinem Todt gleich den bangen Haafen sich verkrochen; diese haben endlich nicht in einem weit enlegenen Land, sondern in der Stadt Jerusalem angefangen ohne allen Schrecken und Furcht die Auferstehung Jesu Christi zu predigen, und sich als Zeugen derselben öffentlich darzustellen: Ejus nos testes sumus. Der Heil. Petrus in seiner ersten Predig, die er 50. Tag nach der Auferstehung Christi mitten in Jerusalem gehalten, und dardurch 3000. Juden bekehret hat; redet von diesem Geheimnis, ohne daß sich weder die Schriftgelehrte, weder die Pharisäer, noch die Hohe Priester unterstanden, ihn, und seine ausgesprengte Zeitung der Unwahrheit zu bezüchtigen: obschon er und seine Mit-Gesellen öffentlich sagten, daß derjenige, welchen sie gecreuziget hatten, drey Tag hernach von denen Todten seye auferstanden. So waren dan dermahlen die Urständ Jesu Christi unlaugbar wahr und bekannt: dan warum solten sonst die Apostelen mit Verlust ihres Lebens und Vergießung ihres Bluts selbige zu verkündigen fortgefahren haben? wäre Christus nicht auferstanden, gemäß seinem vielmahl gethanen Versprechen; so hätten sie ja seine Parthey verlassen, der als ein Verführer sie betrogen hätte gehabt. Wer laisset sich wohl peinigen und creuzigen wegen eines Menschen, von dem man nichts mehr hoffen kan? der nur mit leeren Versprechen hinter das Liecht geführt? und dessen betrüglische Griff man endlich entdecket hat? da

AG. 3. 15.

Christus amoch im Leben ware, und die Apostelen ihn für ihren Gott hielten, haben sie doch sich nicht getrauet, ihn zu verthätigen, so lieb er ihnen ware: wie solten sie dan nach seinem Todt sich auf das grausamste haben peinigen lassen, die Auferstehung eines Betrügers zu behaupten; wan er nicht in der That auferstanden wäre? wie hätten sie dieses beynebens denen klugsten Männern der ganzen Welt, denen Weltweisen, denen Heyden und Juden einreden können; wan es nicht ungesweiffelt wahr gewesen wäre, daß Jesus von den Todten auferstanden? das wäre unmöglich gewesen. Derohalben bleibt es darbey: Surrexit Dominus vere: der Herr ist wahrhaftig auferstanden: und eben diese Wahrheit machet alle übrige augenscheinlich glaubwürdig; indem dardurch augenscheinlich erwiesen wird, daß der auferstandene Jesus ein wahrer Gott müsse gewesen seyn: indem die Auferstehung von den Todten alle Kräfte der Natur übersteiget, und allein ein Werk der göttlichen Macht seyn kan. Dieses Geheimnis der Auferstehung ist dan auch folgсам nicht allein ein Glaubens-Articul; sondern die Stüz und Bekräftigung unseres Glaubens: sie ist der Grund, und Eckstein, auf welchem die ganze Christliche Religion beruhet: wie ihr würcklich vernommen. Sie ist darbenebend auch ein solches Geheimnis, so das Muster und Vorbild der geistlichen Auferstehung eines Sünders, und dessen Christlichen Wandels, so er nach selbiger führen muß: vernehmet es im anderen Theil.

### Anderer Theil.

**E**inige Geheimmussen, welche nichts anderes erfordern, als daß man selbige glaube, und dero Hochheit bewundere, andere aber erfordern, daß man nach denselbigen, als einem Muster und Vorbild sein Leben einrichte, wie der H. Gregorius ausdrücklich meldet: Si necesse est, ut audiamus, quæ facta sunt; quatenus cogitemus, quæ nobis ex eorum imitatione facienda: wir müssen die Geheimmussen unseres Glaubens / und Begebenheiten also anhören; daß wir zugleich gedenccken was wir nach dero Beyspil zu thun haben. Aus dieser Zahl ist fürnemlich für einen Sündler und Büsser das Geheimnis der Auferstehung Christi, und dessen nach der Auferstehung geführtes Leben. Nach diesem Muster und Vorbild muß er seine geistliche Auferstehung, und

N. 7.

Einige Geheimmussen  
müssen man  
allein glauben;  
nach den anderen  
müssen man  
auch darzu  
leben.

s. Greg. Hom. 21. in Evang.

das darauf folgendes Leben in folgenden Stücken sonderlich einrichten.

N. 8. Die Auferstehung Christi ware erstlich eine wahre, nicht aber nur eine betrügerliche Schein-Auferstehung: sie ware eine Veränderung des vorigen Stands, und wahrhafter Übergang von dem Todt zum Leben: gleichwie Jesus Christus wahrhaftig an dem Creuz gestorben, also ist er nachdem wahrhaftig und in der That vorhergehenden Todt auch wahrhaftig auferstanden: Christus mortuus est, & resurrexit. Surrexit Dominus verè. Eben also muß unsere geistliche Auferstehung beschaffen seyn: sie muß seyn eine wahrhafte, und nicht nur eine betrügerliche Schein-Auferstehung: sie muß seyn eine Veränderung des vorigen Stands, sagt der Heil. Ambrosius: Ut rite Pascha celebretis; de vitiis ad virtutes transire debetis: damit ihr das Oesterliche Fest wohl begehret; müßet ihr von den Lasteren zu den Tugenden übergehen: dero halben ermahnet uns der Apostel ein neues Leben anzufangen; wan wir der Auferstehung Christi verlangen theilhaftig zu werden: In novitate vitæ ambulemus: und der Heil. Bernardus: quia Christus transit ad novitatem vitæ; nos quoque invitatur ad transitum: Christus der zu einem neuen Leben ist übergangen, ladet uns ein zu einem gleichen Übergang. Dan was nützet es euch, sagt der Heil. Augustinus, wan ihr euch durch die Buß zwar demüthiget aber den vorigen Sünden-Stand nicht ändere? Quid prodest, si per poenitentiam humiliamini; si non mutamini? die Aenderung des Stands ist nothwendig: unsere geistliche Auferstehung muß uns überbringen von der Sünd zu der Gnad; von den Lasteren zur Tugend: Ad virtutes transire debetis: von der eigenen Lieb zu der göttlichen, von den Eigenschaften des alten Menschen zu den Eigenschaften eines ganz neuen Geschöpf: In novitate vitæ ambulemus. Damit aber diese Aenderung des Stands erfolge; müssen wir mit Christo zwar nur geistlicher Weiß, doch wahrhaftig der Sünd durch die Buß absterben, also daß man von uns sagen könne: Mortui estis cum Christo: ihr seyd mit Christo der Sünd abgestorben.

Rom. 14. 9.

S. Ambr.

Rom. 6. 4.

S. Bern.

S. Aug.

Coloff. 2. 20.  
Rom. 6. 8.

N. 9. In diesem Stück fehlen viele.

Also muß es seyn; wan man mit Christo wahrhaftig auferstanden: aber O wie viele scheinen zu dieser Oesterlichen Zeit der Sünd abgestorben zu seyn! da ihr Todt doch nur ein äußerlicher Schein-Todt ist: weilen die vorige Neigungen zur Sünd noch allezeit im Grund ihres Herzens bestehen bleiben. Solche Leuth machen es

nicht anderst als die Dieb: wan diese mit dem gestohlenen Gut auf dem Weeg fortwandern, und auf einmahl ein grosses Getümmel der nachfolgenden Soldaten vernehmen; verbergen sie ihren Diebs-Plunder in die Erd in einen hohlen Baum, oder sonst, so gut sie können; und gehen dan ohne alle Scheu den Verfolgenden sogar entgegen; weilen man nunmehr nichts mehr an ihnen ersehen kan, daraus man sie des Diebstahls beschuldigen möge. Diese Leuth machen es wie ein Wandersmann, der mit einem schweren Last-Sack beladen an einen Bach gelanget: was thut dieser? damit er desto leichter über den Bach springen könne; bürdet er seinen Paß ab; und würfft ihn vorhin über den Bach; und also Last-frey springt er auch darüber: so bald er aber auf der andern Seiten ist, ergreiffet er seinen Bündel widerum, bindet ihn auf den Nacken, und gehet wie zuvor beladen daher; die Dieb aber, wan das Getümmel ein End hat, und die Verfolgende sich verzogen; graben ihren Diebs-Plunder widerum heraus, bleiben ungerechte Dieb eine Zeit wie die andere: weilen weder die Dieb, noch der Wandersmann einen ernstlichen Willen gehabt, das abgeworfene zu ver-lassen: dem Schein nach, nicht aber in der That und Wahrheit haben sie es ver-lassen. Also machen es auch viele Sün-der zur Oesterlichen Zeit. Die Prediger, die Beicht-Väter, die wachtsame Herr-schafften und Seel-Sorger machen al-lenhalben Lermen und Getümmel von der Oesterlichen Beicht: der menschliche Respect und Beobachtung ist jener Bach, darüber man ohne den Sünden-Last we-nigstens dem Schein nach abzuwerffen, nicht kommen kan: wohl an dan: sie gehen hin: beichten dem Schein nach; gehen auch aus menschlichem Respect zum Tisch des Herrn: aber weilen sie der Sünd nicht wahrhaftig seynd abgestorben; des wegen auferstehen sie auch nur dem äußerlichen Schein nach; nicht aber in der That; weilen ihre Beicht ungül-tig, und ihre Communion Gottes-rauberisch gewesen: ihre Auferstehung ist gleich jener Schein-Auferstehung des Samuel; wovon Meldung geschicht im ersten Buch der Königen: Vir senex ascendit, & amictus est pallio: & intellexit Saul, quod Samuel esset: ein alter Mann kommt herauf / und hat ein Mantel um: da verstunde Saul / daß es Samuel war. Und dennoch ware dieses nicht Samuel selbst, wie der Heil. Augustinus lehret; sondern nur ein äußerliche Gestalt, und Schein des Samuel. Ebener massen zeigen viele in diesen Tagen durch Empfangung der H. Sacra-

1. Reg. 28.  
14.

Apoc. 3. 1.

Sacramenten, als wären sie auferstanden: Nomen habes, quod vivas: du hast den Nahm und äußerlichen Schein, daß du lebest; kan man zu ihnen sagen: in der That aber bist du annoch todt: & mortuus es: du bist nur dem Schein nach und nicht in der Wahrheit auferstanden. Wer mit Christo, und nach dem Beyspihl Christi will auferstehen, der muß in der That wahrhaftig auferstehen: Surrexit Dominus verè: der HErr ist wahrhaftig auferstanden.

N. 10.  
Der Sün-  
der soll mit  
Christo  
früh auf-  
stehen.

Er muß darbenebend frühe aufstehen: er muß die geistliche Auferstehung nicht verschieben; wie Christus die seinige nicht länger verschoben hat als nothwendig war seine Wort zu erfüllen, da er gesprochen; daß er drey Tag und Nacht in der Schooß der Erden, wie Jonas im Bauch des Wallfisch seyn werde: daher so bald der dritte Tag angebrochen ware ist er sehr frühe / valde diluculo, aus dem Grab hervor getreten, wie er dan schon vorlängst durch den Mund des Davids vorgesagt hatte: Exurgam diluculo: ich will des morgens frühe aufstehen. Worüber der Heil. Bonaventura den Sünder also anredet; Si- cut surrexit Dominus manè; sic tu non serò sed manè surge à peccatis: gleich- wie Christus der HErr in der Frühe ist auferstanden; also stehe du auch nicht spat, sondern frühe von den Sünden auf: nicht verweile dich zum HErrn zu bekehren: Non tardes converti ad Do- minum: die des Morgens frühe zu mir erwachen, die werden mich finden, sagt Gott im Buch der Sprüchwörter: Qui manè vigilant ad me, invenient me: wer sich früh zu Gott bekehret, der erlanget ohne besondere Beschwärnus die Vergebung seiner Sünden: wer sich aber verspäthet, und bis an den Abend des Lebens, oder anbrechende Nacht des Todts wartet; stehet in höchster Gefahr in seinen Sünden zu sterben. Si peccator tempus poenitentiae amiserit, sagt ein Heil. Vatter, locum indulgentiae non habebit: wan der Sünder die Zeit der Buß verfaumet, wird ihm die Vergebung der Sünden nicht gestattet werden.

Luc. 24. 1.

Pf. 16. 9.

S. Bonav.

Ezech. 5. 8.

Der dritte Umstand der Auferstehung Christi ist dieser, daß er zwar die leinerne Fächer im Grab gelassen nicht aber den geringsten Theil seines Leibs, sondern gänzlich und vollkommentlich auferstanden, dem Sünder zu einer Lehr und Beyspihl sagt der Heil. Bonaventura; daß er ebenmäßig gänzlich und vollkommentlich von den Sünden auferstehen müsse: Sic tu à peccatis totus resurgas: es ist nicht genug zur geistlichen Auferstehung,

N. 11.  
Er soll  
gänzlich  
aufstehen  
und die vo-  
rige Sün-  
den und  
Gelegen-  
heiten voll-  
komment-  
lich verlas-  
sen.  
S. Bonav.

sagt dieser Lehrer, daß man nur eine oder andere Sünd besserere; alle und jede Todt-Sünden müssen verlassen werden: derohalben wer das ungerechte Gut, so er an sich gebracht, den alten Haß und Groll; oder an andere Sünd und Laster durch seine Bekehrung annoch nicht verlassen hat, der ist annoch mit Christo nicht auferstanden: Qui conversus injulta Idem. bona, vel odium vel aliud vitium non reliquit; nondum surrexit. Derohalben schmeichle dir nur nicht, mein Sün- der, daß du kein Dieb seyst und keinem nichts stehlest, wan du annoch nach Ostern wie zuvor ein Trunckenbold und Wollzappf, ein Weichling, und gailer Mensch, oder mit einem anderen schwären Laster behaftet verbleibest: Nondum surrexit: solcher Gestalt bist du annoch nicht auferstanden: alle Sünden und Laster müssen verlassen werden, und darzu auch alle nächste Gelegenheiten zur schwären Sünd. Derohalben will man die gewisse Nach- richt einnehmen, ob diejenige dieser Tag auferstanden seyen, welche es scheinen ge- than zu haben; so gehe man nur zu ih- ren Eräberer; und sehe wie es mit diesen beschaffen: man gehe zu jenen betrügeri- schen Vertrag und Contracten; zu jenem ungerechter Weiß entzogenen oder auf- gehaltenen Liedlohn; zu jenen betrügeri- schen Kramer-Waagen, zu jener falschen Maas und Ehen; zu jener gefähr- lichen Zusammenkunft, und verdächti- gem Hauß, zu jenem Spihl und lieder- lichen Ort. Ist der Sünder annoch alldort; so ist er nicht in der Wahrheit, sondern bloß dem Schein nach auferstan- den. Dan wer in der Wahrheit aufer- stehet, den findet man nicht mehr in dem vorigen Grab: Surrexit; non est hic.

Es erklecket aber auch dieses nicht, daß man das Grab der Sünden, der bösen Gewohnheit, und der nächsten Gelegen- heit verlassen, und zu einem neuen Leben wahrhaftig auferstanden seye: man muß sich nach dem Beyspihl Christi in diesem neuen Leben beständig erhalten; gleich- wie die Auferstehung Jesu Christi, welche unser Vorbild und Muster ist, keinem Rückfall in den Todt unterworfen ge- wesen; sondern ein Übergang zu einem unsterblichen Leben ware; also müssen auch wir durch die geistliche Auferstehung geistlicher Weiß unsterblich werden: Si- cut Christus resurgens ex mortuis jam non moritur, sagt der Heil. Bonaven- tura: Ita & ut perseveranter resurgas in conversione; ut de cetero non moriaris transgressione: gleichwie Chris- tus / nachdem er auferstanden ist von den Todten / hinführan nicht mehr stirbt. Rom. 6. 9. Also stehe auch du durch

N. 12.  
Man muß  
das neue  
Leben be-  
ständig er-  
halten.  
S. Bonav.

durch die Bekehrung beharrlich auf, damit du hinführst durch die Sünd nicht mehr sterbest. Unsere Auferstehung muß nicht gleich seyn der Auferstehung Lazari: der zwar wahrhaftig ist auferstanden; aber nachmahls wiederum des Todts verblieben, und in das Grab verfallen. Es ist nicht genug, daß wir uns auf eine Zeit lang von den bösen Wercken enthalten, keine Unmäßigkeit begehen, an keine Nachgedenken: es ist nicht genug, daß man auf eine Zeitlang kein fluchen, schwören, und verwünschen mehr höre; wan man bald nach abgelegter Oesterlichen Beicht des gemachten Fürsazes wiederum vergisset, und zu der unglückseligen Freyheit des sündhaften Lebens, welches man kurz zuvor verlassen, widerkehre; boshaft wollüstig, sinnlich, und rachgierig wird, wie man zuvor gewesen. Christliche Zuhörer! hieran müssen wir ernstlich denken, daß gleichwie Christus Jesus nicht mehr stirbt, nachdem er ist auferstanden: Christus resurgens à mortuis jam non moritur: also auch wir nach unserer geistlichen Auferstehung bis zum Todt des Leibs, in dem geistlichen Leben unsterblich und unbeweglich verharren:

Apoc. 2. 10. *Et tu fidelis usque ad mortem: sere gertu bis zum Todt.* Dieses ist der Wunsch der Catholischen Kirchen: dieses ist der Befehl des unsterblichen Heylands: *Persevera, persevera, persevera: verharre in dem Dienst Gottes, und seiner Lieb: verharre in der Tugend, verharre in dem geistlichen Leben bis zum End des Lebens: ohne diese Beharrlichkeit ist alles umsonst: Perseverantia sola coronatur: allein die Beharrlichkeit wird geerbet.*

N. 13.  
Die Zeichen  
des geistlichen  
Lebens  
seynd 1. die  
Empfindung  
in  
göttlichen  
Dingen.

Bist du aber begierig zu wissen, ob du in der That das geistliche Leben besitzt; so gebe nur acht, ob sich jene Zeichen geistlicher Weiß an dir befinden, aus welchen man erkennet und schließet, daß ein Mensch nach dem Leib annoch bey dem Leben seye. Daß erstere deren ist die Empfindlichkeit; weil es nicht möglich ist, daß man etwas empfinde, und das Gefühl habe, ohne daß man lebe. Obschon nun ein Bekehrter Sünder ohne ausdrückliche Offenbarung Gottes, die er gar selten verstatet, keine unfehlbare Gewisheit haben kan, daß er des geistlichen Lebens der Gnad und Freundschaft Gottes genieße; so gibt es dennoch so starke Ruthmassungen, und so klare Beweisthumen, aus welchen er eine menschlicher Weiß unfehlbare Wissenschaft schöpfen kan, daß er in der Gnad und Freundschaft Gottes lebe, wan er nemlich eine hefftige Empfindlichkeit, und besonderen Geschmack und Wohlgefallen

an göttlichen Dingen hat: was er mehr fürchtet Gott durch die auch lässliche freywillige Sünden zu mißfallen, als sein Leben zu verlichren oder allerhand angebrohete Peinen und Verlust auszustehen, wie dan unzählbare Heilige gethan haben, die den Todt als ein Mittel, die Belendigung Gottes zu vermeyden, mit höchster Freud erwähler haben: eine solcher massen beschaffene Seel kan ihr für gewiß einbilden und glauben, daß sie des geistlichen Lebens im Stand der Gnad genieße. Dan weil die Natur unmöglich ein Urheberin dieser Empfindlichkeit und solches Entschluß seyn kan; so muß die in dem Herzen und Seel eines also gesinneten Menschen befindliche Gnad und Lieb Gottes ein Ursprung selbiger seye, und er mithin der Freundschaft Gottes genieße.

Das andere Zeichen des natürlichen sowohl als des übernatürlichen und geistlichen Lebens ist das Athenschöpfen und Reden. So lang der Apostel Paulus als ein bitterer Verfolger der Kirch Christi und des angehenden Christenthum lebte, schauete er nach anderes nichts als nach Verfolgung und Mord der Jünger Christi: Saulus spirans minarum & caedis in discipulos Domini: Act. 9. 1. Er redete von nichts andres, als wie er dieselbige gefangen nach Jerusalem bringen, und auf die Schlachtbank liefern mögte: *Ut viectos perduceret in Jerusalem ib. v. 2.* Aber nachdem der sträffliche Eifer für das alte Gesetz wider die Christen in seinem Herzen ist abgestorben, und Christus allein in demselben zu leben angefangen; *Vivit in me Christus. Gal. 2.* verlangte und redete er anderes nichts als Jesum den gecreuzigten: *Prædicamus Christum crucifixum.* Christliche Seel! willst du unfehlbar wissen, ob du des geistlichen Lebens genieße; so gebe nur acht auf dein Athenschöpfen und Reden. Die Luft, so man schöpffet, dienet das Herz zu erkühlen, und wird von demselbigen mit Lust und Vergnügen empfangen. Wan ingeleichen dein Herz die Welt-Eitelkeiten, Wollüsten, Ehren, Reichthumen, Spielwerck, und alles was die Welt schäzet, als eine vergnügende kühle Luft mit Freud und Begird an sich ziehet, und darin seine einzige Erquickung suchet und findet; da hingegen die Werck der Gottfeeligkeit und Tugend sambt allem dem was den Gottesdienst betrifft, dir gleich einer ungeschmackten Speiß nur Bitterkeit und Eckel verursachen, so tragest du ein gewisses Zeichen in deiner Seel, daß selbige geistlicher Weiß todt seye; oder wenigstens todtfrant, und dein ganzes Leben ein put

N. 14.  
Das 2te.  
das Athenschöpfen  
und Reden.

1. Cor. 1. 23.

natur



March. 14. 70.

Matth. 28.  
73.N. 15.  
Das dritte  
die ordentli-  
che Nahr-  
rung.

Ps. 77. 25.

natürliches, nicht aber ein übernatürliches Leben der Gnad seye. Ebener massen gleichwie man aus der Sprach schier unfehlbar erkennen kan, ob jemand ein Teutscher, Frankosch, Spanier oder Welschländler seye, wie dan die Bediente des hohen Priesters Petrum aus seiner Sprach als einen Galiläer erkennt: Nam & Galilæus es: also wan alle deine Gespräch und Reden von anderes nichts seynd als von der Welt, von der Eitelkeit, von den sinnlichen und sündhaften Wollüsten, und dergleichen gar nicht göttlichen Dingen, so macht dich deine Sprach offenbar: Loquela tua manifestum te facit, daß nicht Gott, sondern die Feindin Gottes die Welt, die Eitelkeit, die Wollust in deinem Herzen lebe.

Das dritte Zeichen des Lebens ist die ordentliche Einnehmung und Genuß der geziemenden Nahrung; deren kein einziges lebendiges Wesen entbehren kan. Gleichwie nun jene Menschen so nur ein thierliches, und mit dem unvernünftigen Viehe gemeines Leben führen kan; ihre ganze Sorg auf die Nahrung des Leibs setzen, also lassen diejenige, so ein geistliches, und übernatürliches Leben führen, ihnen auch mit höchstem Fleiß angelegen seyn, daß ihre Seel die gezimende geistliche Nahrung nimmer abgehe, sondern mit derselbigen immer wohl versehen und zu gebührender Zeit gespeiset werde. Welche ist aber diese Nahrung und Speiß der Seelen? Panem Angelorum mandavit homo, sagt David: der Mensch affe das Brod der Engelen: durch das Brod der Englen verstehen sehr viele das Allerheiligste Sacrament des Altars. Sehe da hast du das erste Zeichen, daß du geistlicher Weiß lebest, wan du vielmahl mit Geschmack, Begird, Eifer, Andacht, und gehöriger Vorbereitung das Heil. Sacrament empfangest: Panem Angelorum manducavit homo. Eben diese Schriftstell, wie sie von andern verstanden und ausgeleget wird, gibt ein anderes Kennzeichen des geistlichen Lebens an die Hand. Diese vermeynen, daß durch das Brod der Englen nicht das allerheiligste Sacrament bedeutet werde; weilen obschon die Engel dieses hochheilige Sacrament mit höchster Ehrforcht, und Ehrerbietung anbetten; so ist ihnen doch die Gnad selbes zu geniessen von Gott nicht gestattet. Die sagen, es werde dardurch das beschauliche Gebett, und Lob Gottes bedeutet, welches die Engel Gott immer abstaten; und also seye ein Zeichen des geistlichen Lebens bey dem Menschen; wan er mit Freud, Lust, und Begird Gott bittet, und ihn fleißig preiset.

Das letzte Zeichen ist die Wirkung: N. 16. Das letzte die Wirkung. dan gleichwie keine Frucht geben kan, ohne daß selbige von einem Baum als deren Ursprung entsprossen seye; also wan eine Seel innerlich durch die Lieb Gottes würcket, und auch äußerlich durch Verrichtung der ihrem Stand anständigen gottseligen Wohl und mit heiliger Meynung geübten Wercken Gott zu gefallen suchet, so ist es ein Zeichen, daß sie in Gott, und seiner Gnad leben

### Schluß-Red.

Gehet da Christliche Zuhörer: Surrexit Dominus verè: der HERR ist wahrhaftig auferstanden: Deo gratias! laßet uns deswegen Gott unendlich Dank abstaten; weilen da er durch seine Auferstehung so unlaugbar bewiesen, daß er wahrer Gott seye; hat er auch zugleich die Wahrheiten unseres Glaubens, so er geprediget, und offenbaret, dardurch also bestätigt, daß niemand vernünftigt daran zweiffeln kan; indem er weiß daß es von einem wahren Gott, der nicht lügen kan, vorgestellte Wahrheiten seynd. Laßet uns also dieser Auferstehung bedienen als eines kräftigen Mittel alle gegen unseren Glauben aufsteigerde Zweifel in der Geburt zu ersticken. Laßet uns derselben auch bedienen als eines Muster und Vorbild unsrer geistlichen Auferstehung: Sünder! stehet nach dem Beyspihl Jesu Christi wahrhaftig von der Sünd auf, und nicht allein nach dem blossen Schein: verlaßet frühzeitig das Grab, und alle sündhafte Gelegenheiten: sterbet nicht nur einer, sondern allen Sünden und Lasteren ab, und fanget ein ganz neues Leben, und Christlichen Wandel an, und verharre beständig darin: Persevera! persevera! verharre im angefangenen Guten, verharre in der Tugend und Lieb Gottes: dan ohne die Beharrlichkeit nuhet alles übrige nichts: Perseverancia sola coronatur: allein die Beharrlichkeit wird mit dem Kränklein der ewigen Glory im Himmel geordnet. Damit ihr aber dieser Beharrlichkeit desto versicherter seyd, so wendet Fleiß an, daß ihr die oben erzeleete Zeichen des geistlichen Lebens an euch verschaffet: Laßet euch den Gottes-Dienst wohlgefallen, zeigt einen Eifer darin, und dienet dem Allerhöchsten nicht mit Verdruß und Frohn-Dienstweiß: hasset die Sünd mehr dan alle Ubel: alle eure Reden und Begirden seyen Christlich und ehrbar: gehet vielmahl zu den Heil. Sacramenten der Beicht und des zarten Frohnleichnam Jesu Christi: verabsaumet auch

auch das Gebett nicht, als welches eine  
nothwendige Stärkung der Seelen ist.  
Ehut Gott zu Lieb, was ihr immer kön-  
net, und liebet ihn von ganzem Herzen:  
Beatus - - quem, cum venerit Domi-  
nus, invenerit sic facientem : Seelig

ist derselbige / den der Herr / wan er  
kommt / findet also thun : warlich wird  
er ihn über alle seine Güter se-  
nen : dieses verleyhe  
uns 2c.

Matt. 13. 46.



# Der erste Sonntag nach Ostern.

## Inhalt.

Was eine grosse Gutthat seye die Vergebung der Sünden.

### THEMA.

Accipite Spiritum Sanctum : quorum  
remiseritis peccata, remittuntur eis.

Joan. 20. v. 22. & 23.

Nehmet hin den Heiligen Geist: welchen ihr die  
Sünden vergebet, denen seynd sie vergeben.

## Eingang.



Uorum remiseritis  
peccata, remittun-  
tur eis: Welchen ihr  
die Sünden verge-  
bet, denen seynd sie  
vergeben: Sehet zu  
was einer herrlichen  
ja göttlichen Wür-  
digkeit hat Christus seine Apostlen, seine  
Jünger, und deren Nachfolger die Prie-  
ster heut erhoben, sagen die zwey gelehrte  
Ausleger Theophylactus und Cajeta-  
nus: Sehet, was eine wunderbarliche,  
und Gott allein eigentlich zustehende Ge-  
walt die Sünden nachzulassen, hat er ih-  
nen ertheilet: Vide Sacerdotum digni-  
tatem, quod divina sit: Dei enim est  
remittere peccata. Theophyl. Mirabi-  
lis est facultas hæc, utpote soli Deo pro-  
pria. Cajet. Was diesen Gewalt, und  
die unendliche Gürtigkeit des göttlichen  
Heylands noch verwunderlicher Macht,  
ist dieses, daß er selbige an keine gewisse  
Zeit noch Platz, auf eine Gattung der  
Menschen, auf eine gewisse Zahl noch Ge-  
stalt der Sünden hat eingeschränckt, son-  
deren auf alle Ständ dergestalt, daß kein  
Sünder so groß, der nicht zu allen Zei-  
ten und aller Orten von allen Sünden  
können losgesprochen werden, wofern er  
nur der Krafft dieses Sacraments keine  
R. P. Schmirz, S. J. Sonntags-Pred.

Hindernuß in den Weeg leget. In der  
That ist es kein so grosses Wunder die  
schon vermoderte Todten wiederum zum  
Leben auferwecken, den Tauben das Ge-  
hör, den Lahmen den geraden Gang, den  
Blinden das Gesicht wieder geben, als  
durch die Sacramentalische Lossprechung  
die Ketten der Sünden und des Ver-  
derbens einem Sünder auflösen, aus ei-  
nem verhassten Feind Gottes einen ge-  
rechten, einen lieben und vertrauten  
Freund und Erben Gottes machen, und  
ihn berechtigen einstens im Himmel als  
ein grosser König die Cron der ewig  
glückseligen Herrlichkeit auf dem Haupt  
zu tragen. Ja sagen die Heil. Augusti-  
nus und Thomas von Aquin ein weit  
grösseres Werck und Wunder ist die Ge-  
rechtfertigung eines Sünders, als die  
Erschaffung des Himmels und der Er-  
den, sambt allem was im Himmel und  
auf Erden gesehen wird: Majus opus  
est justificatio impii, quam cælum &  
terra, & quæcunque cernuntur in cæ-  
lo & in terra. Tract. 72. die Ursach gibt  
der Heil. Thomas: Quia justificatio  
participationis: creatio cæli & terræ  
terminatur ad bonum naturæ mutabi-  
lis. Weilen die Gerechtfertigung des  
Sünders abzihlet auf das ewige Gut der  
göttli

Theophyla-  
cus.

S. Aug.

D. Th. 1. 2.  
q. 113. a. 9.